

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Verehrte Leser!

[urn:nbn:de:bsz:31-252440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-252440)

**Selbstspruch:** Ruhmvoller Vergangenheit gedenkend darf das deutsche Volk auf den Trümmern seiner Herrlichkeit nicht verzagen. Emsiger Fleiß und zielbewusste Arbeit vermögen auch aus den ärgsten Trümmern ein wohlthätiges Gebäude zu errichten. (Vorfig.)

## Verehrte Leser!

Unsere Wünsche im letztjährigen Eisenbahnkalender sind leider nur zu geringem Theil in Erfüllung gegangen. Der Friedensvertrag ist zwar unterzeichnet, aber der Frieden ist noch nicht da; — er herrscht noch nicht. — Im Gegenteil! Schrecklicher denn je stöhnt unser Volk unter den Leiden des ausgezwungenen Henkerfriedens, jeden Augenblick befürchtend, das große Elend könnte bei der Rachsucht unserer Feinde und unserer vollständigen Ohnmacht noch drückender, noch unerträglicher werden. — In der auswärtigen Politik gilt der friedliebende deutsche Michel als der Allerweltstörenfried und als der alleinige Sündenbock für alles Unheil. Im Innern schalten alle Laster frei. Jedes Vertrauen ist verschwunden, Unehrlichkeit und Gewinnsucht herrschen allerwärts in schamlosester Weise. In den Reihen der von jeher stiefmütterlich behandelten Eisenbahner sind um die Besoldungsordnung und die notwendige materielle Besserstellung die leidenschaftlichsten Kämpfe entbrannt. Die zahlreichen, nun nicht mehr gut zu machenden Sünden früherer, mitunter schlechtberatener und beamtens-unfreundlicher Gesetzgeber und Regierungsvertreter lasten zentnerschwer auf den unschuldigen Schultern der jetzt verantwortlichen Regierungserben und Minister! — An die Rippen pocht der Hungerschmerz! Wehe uns allen, wehe unserem Vaterland, wenn in diesem Kampf, der sich in einer starren Front vom Rhein zur See auszuwachsen droht, die einzige Retterin, die Vernunft, stöten geht, wenn der Verstand der Gassen die Regierungszügel an sich reißt! — Doch hoffen wir noch! Der alte Gott der Deutschen wird auch in dieser höchsten Not uns die richtigen Männer erstehen lassen, die mit Mut und Einsicht ausgestattet, unser Volk aus Nacht und Grauen der Besserung zuführen werden! — —

Eisenbahner! Werfen wir uns jetzt nicht selbst ganz weg — zum Gaudium unserer vielen Widersacher! Bleiben wir trotz allem unserem Gewissen und uns selbst treu und machen wir unsere bedrängten Herzen der Einsicht und der Vernunft zugänglich! — Die schwierigste und wichtigste Arbeit ist geleistet, die Besoldungsordnung mit all' ihren Spitzfindigkeiten ist in den wichtigsten Punkten fertiggestellt. Der Reichsverkehrsminister betrachtet es nach seinen neuesten Äußerungen als seine Hauptaufgabe, eine gerechte und, soweit es die Verhältnisse zulassen, befriedigende Lösung in der Besoldungsfrage zu erreichen. Wohl! Vertrauen wir ihm! Fehler und Mängel, die auch diesem Menschenwerk selbstverständlich anhaften, werden von der Regierung, sobald sie erkannt, sicher wohlwollend verbessert werden. Die Vollzugsorgane aber, die mitunter kleinlich und subaltern neidisch ihres Amtes walten, werden von den Organisationen und von „Oben“ an ihre Pflicht erinnert werden. Also vor allen Dingen Vernunft und ruhig Blut! —

Als eine besonders günstige Fügung des tückischen Geschicks wollen wir es begrüßen, daß gerade jetzt an die Spitze des neu geschaffenen Reichsverkehrsministeriums ein so hervorragender Vertreter unseres benachbarten Schwabenstammes berufen worden ist, welsch' letzteren der unsterbliche

Sänger Felix Dahn, wie wir am Eingang des Kalenders lesen, in so herrlichen Worten besungen hat. In der freudigen Hoffnung, daß Seine Excellenz, der Herr Reichsverkehrsminister Groener, der einst als erprobter Aemeführer auf blutiger Walfatt für das alte Deutsche Reich so heldenmütig gekämpft und unverwundliche Siegeslorbeeren um seine Stirne gewonnen hat, auch jetzt als oberster Leiter der durch die Not der Zeit zusammengeschmiedeten deutschen Reichsbahnen mit ebenso glücklicher und gesegneter Hand für das neue Deutschland schalten und walten möge, stellen wir badische Eisenbahner uns voll Vertrauen und Zuversicht unserem obersten Chef gerne zur Verfügung. Unser hochgeschätzter Herr Reichsverkehrsminister soll im gemeinsamen Kampf für des neuen Reiches Wohl und Wiederaufbau auch mit den Schwaben und Alemannen im früheren Musterlande Baden vollauf zufrieden sein! —

Das wohlgelungene Bildnis Seiner Excellenz auf dem Titelblatt des Kalenders, durch dessen gütige Überlassung wir Eisenbahner in Baden uns ganz besonders geehrt fühlen und wofür auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen sei, soll uns ernstlich bestimmen, den Worten die Taten folgen zu lassen. —

Bei diesem Anlaß wollen wir es auch nicht unterlassen, denjenigen Männern dankbarst zu gedenken, die bei der Schaffung der Reichsbesoldungsordnung für die Interessen der badischen Eisenbahnbeamten so unermüdet und erfolgreich ins Zeug gegangen sind. In erster Linie sei Herr Oberregierungsrat Bitterich, Vorstand der Verwaltungsabteilung, rühmend hervorgehoben, der als früherer langjähriger Personalreferent wohl an erster Stelle berufen war, die Interessen der badischen Eisenbahnbeamten zu wahren und der dieser nicht leichten Aufgabe — im Hinblick auf die verschiedenartigen Anforderungen an die Beamten im Reich hinsichtlich der Vorbildung und Ausnahmsbedingungen — mit wohlwollendstem Verständnis gerecht geworden ist. Herrn Bitterichs sachkundigen, energischem Eintreten haben wir Badener sehr viel zu verdanken. Das sei auch an dieser Stelle dankbar vermerkt. Ebenso sei Herrn Baurat Kiegger und Herrn Reg.-Rat Dr. Fromm, dem derzeitigen Personalreferenten, für die erfolgreichen Mitvertretungen unserer Interessen unser herzlichster Dank ausgesprochen! —

Große Freude hat den um ihre Pensionierung besorgten älteren badischen Beamten die Nr. 19 des *WBl* des *RM* vom 24. November 1920 durch den Abdruck der Bestimmung aus dem Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1907 über die Zuruhesetzung der Reichsbeamten bereitet (*Kalender* 1921 S. 62). Hiernach fällt die rücksichtslose „Abfägung“ mit 65 Jahren, wie sie seither mit den badischen Beamten vorgenommen wurde, im Reichsdienst weg. Diese humane Bestimmung ist gleich vorteilhaft für den Staat, dem die Erfahrungen tüchtiger, arbeitsfreudiger Beamten auch weiterhin zugute kommen, wie auch für den noch rüstigen Beamten, der seine in langer Dienstzeit erworbenen Geschäftskennntnisse dem Staat länger dienbar machen kann. Für beide Teile ein großer Vorteil! —

Im Ausblick auf diese und hoffentlich noch weitere aus dem Aufstieg von Klein- zum Großbetrieb entspringenden Vorteile scheiden wir ohne Ärger und Verdruß, jedoch mit vielen angenehmen Erinnerungen, von unserer nunmehr der Geschichte angehörenden „Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen“, die am 1. Januar 1921 ihren 50. Geburtstag feiert, während die Bahnen selbst am 12. September 1920 auf das 80. Jahr ihres Bestehens zurückblicken konnten (Siehe *Kalender* S. 28). Herzlicher Dank sei auch hier dem Herrn Präsidenten für die gütige Empfehlung des Kalenders durch die *Egd* im *WBl* ausgesprochen. Dem auch für

das erst 15 jährige Nachrichtenblatt und das viel ältere, 77 jährige Verordnungsblatt sind die Tage gezählt; beide sind bald nur noch in den Sammlungen der Hilfsbüros und Bibliotheken zu finden und feiern ab 1. Januar 1921 ihre Auferstehung im „Amtsblatt des deutschen Reichsverkehrsministeriums in Berlin“. Möge das neue Amtsorgan unserer obersten Reichseisenbahnbehörde in seinen Spalten recht oft von Ernennungen, Beförderungen und Auszeichnungen der Beamten der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe berichten. Quod bonum, felix faustum-que sit! —

Möge der erhoffte Verreichlichungssegen sich überhaupt recht bald in unserem an akutem Minusleiden bedenklich erkrankten Reichshaushalt angenehm stärkend fühlbar machen, damit sich auch bei dem jetzt schwer geprüften Herrn Reichsfinanzminister allmählich wieder Freude an den z. Bt. ungemütlichen Reichseisenbahnbeamten einstellt, wenn der Herr Reichsverkehrsminister stolz und überlegen lächelnd auf die großen Überschußablieferungen der Reichseisenbahnen in den schwindfüchtigen Reichsschahzettel hinweisen kann. —

Wir Eisenbahner aber wollen die unzweifelhaft großen Segnungen der Verreichlichung in persönlicher und allgemeiner Beziehung dankbar anerkennen, unsere Bürger- und Beamtenpflichten gegenüber dem Reich voll und ganz erfüllen, die alten glückbringenden Beamtentugenden, unter denen unser Vaterland groß und mächtig geworden ist, sorgfältig weiter üben. Sie lauten: Unverdroffenes Pflichtbewußtsein, stramme Disziplin, Achtung vor dem Geseze, gute Pflege der Kollegialität mit den neuen Amtsbrüdern in Nord und Süd! Aus den Reihen der übrigen Reichskollegen sollen die ehemaligen badiſchen Beamten — ohne unangenehm aufzufallen — durch exakte Pflichterfüllung vorteilhaft herausstechen. Auf die jüngeren Amtsbrüder, die durch den Krieg erfahrungsgemäß vielfach aus Reich und Glied gekommen sind, wie insbesondere auf die neu zugehenden Eisenbahner, die durch den langen Krieg verwildert, von den Pflichten eines tüchtigen Staatsbeamten oder -arbeiters eine mitunter sehr sonderbare Auffassung haben, wollen wir mit Appell an das deutsche Nationalbewußtsein im besten, nachdrücklichsten Sinne erzieherisch einwirken, eingedenk der Worte des großen Dichters: „Jetzt stehen wir da, rein, leer, ausgezogen von allen fremden Hüllen und Anzügen, bloß als das, was wir selbst sind. Jetzt muß es sich zeigen, wie dies Sein ist oder nicht ist. Wie das nächste Geschlecht, das von Euch ausgehen wird, sein wird, also wird Euer Andenken ausfallen in der Geschichte.“ Daß dieses Andenken gut ausfällt, dafür laßt uns heute ernstlich sorgen! —

In der Erwartung des sicheren Erfolges und stetigen Aufstiegs wünschen wir allen geehrten Reichseisenbahnern, Lesern und Gönnern für das neue Jahr des Leidens:

### **Lebensmut, Gleichmut, Gottvertrauen und Gesundheit!**

Unsere Parole bleibe auch fürderhin erst recht:

**„Semper prorsum — nunquam retrorsum!“**  
(Zimmer vorwärts — niemals rückwärts!)

Karlsruhe, Dezember 1920.

Der Herausgeber:

August Haefner, Rechnungsrat  
bei der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe.